Von

Reform-tänzerinnen

und

Wollaposteln

1900 – 1950

Lebensreform in der Ostschweiz

Sonderausstellung

5.3. – 27.8.2023

APPENZELLER
VOLKSKUNDE
MUSEUM STEIN AR

Vernissage

Sonntag, 5. März 2023, 11 Uhr
Appenzeller Volkskunde-Museum,
Stein (AR)

Begrüssung:
Charles Lehmann, Präsident der Verwaltung
Caroline Raither-Schärli, Kuratorin und Geschäftsleiterin des Museums

Einführung in die Ausstellung:
Iris Blum, Gastkuratorin

Musikalische Begleitung:
Les Chouettes

Anschliessend Apéro

Anmeldungen bis Montag,
27. Februar unter:
vernissage@appenzeller-museum.ch

Begleitveranstaltungen

Sonntag, 12. März 2023, 11 Uhr
Öffentlicher Rundgang durch die Ausstellung
mit Gastkuratorin Iris Blum

Freitag, 21. April 2023, 19.30 Uhr
Kino im Museum:
«Der Eremit vom Monte Verità»
Film von Christoph Kühn, CH 2006

Sonntag, 21. Mai 2023, 11 Uhr
Rundgang durch die Ausstellung und Spezialprogramm für Jung und Alt
mit Gastkuratorin Iris Blum und dem Museumsteam. Das Programm wird auf der Webseite des Museums publiziert.

Samstag, 24. Juni 2023, 9–10 Uhr
Yogastunde im Museum
mit Anina Oswald (Yogalehrerin)
beschränkte Teilnehmerzahl,
Anmeldung bis 20. Juni unter:
yoga@appenzeller-museum.ch

Samstag, 8. Juli 2023, 14 Uhr
«Pflanzenbasierte Nahrung»
Vortrag von Elsbeth Mettler
(Chrüterei Stein)

Samstag, 19. August 2023, 11 Uhr
Öffentlicher Rundgang durch die Ausstellung
mit Gastkuratorin Iris Blum

Sonntag, 20. August 2023, 11 Uhr
Lesung im Alpenhof in Oberegg
(St.Antonstrasse 62, 9413 Oberegg)
«Monte Verità am Säntis. Lebensreform in der Ostschweiz 1900–1950»
mit Iris Blum, Autorin und Gastkuratorin, anschliessend Tessiner Tavolata.

Appenzeller Volkskunde-Museum
Dorf, 9063 Stein (AR)
Tel: +41 71 368 50 56
info@appenzeller-museum.ch
www.appenzeller-museum.ch

Öffnungszeiten:
Dienstag–Sonntag, Feiertage
10–17 Uhr, montags geschlossen.

Die Ausstellung wird unterstützt durch:
Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden
Berthold-Suhner Stiftung
Dr. Fred Styger Stiftung
Friedrich und Anita Frey-Bücheler-Stiftung
Huber+Suhner Stiftung
Johannes und Hanna Baumann-Stiftung
Johannes Waldburger-Stiftung
Metrohm Stiftung
Steinegg Stiftung
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung

Von Reformtänzerinnen und Wollaposteln

Lebensreform in der Ostschweiz 1900-1950

Um 1900 machten sich die Schattenseiten des industriellen Fortschritts immer stärker bemerkbar. In den Städten waren Wohnungsnot, mangelnde Hygiene, ungesunde Ernährung und Krankheiten wie Typhus und Cholera weit verbreitet. So regten sich auch in der Ostschweiz Stimmen gegen diese Missstände. Sie forderten ein «Zurück zur Natur» und ein neues Körperbewusstsein. Naturheilärztinnen gründeten Kuranstalten und therapierten mit alternativen Methoden. Naturheilvereine eröffneten Licht-, Luft- und Sonnenbäder für alle. Erste Reformhäuser boten vegetarische Produkte, Fruchtsäfte und neuartige Nussprodukte an. Auch Reformkorsetts kamen auf den Markt. Weg mit der engen Schnürung, war die Devise! Tänzerinnen verabschiedeten sich vom klassischen Ballett und viele Frauen bildeten sich zu Gymnastiklehrerinnen aus. Reformpädagogen gründeten Landerziehungsheime und unterrichteten Schwimmen und Fussball. Reformkonzepte, die bis heute ausstrahlen. Oder hätten Sie gewusst, dass die Veganer unter dem Namen «strenge Vegetarianer» bereits im 19. Jahrhundert auftauchten und dass schon 1923 jemand sagen konnte: «Alle machen Yoga»?

Leihgaben aus verschiedenen Ostschweizer Museen reichen von einer Kneippseife zum Gong aus einem berühmten Kurhaus, über eine neckische Luftbadehose bis zu einer ausgestopften Zwergschnepfe aus einem Landerziehungsheim.

Kunstinstallation: Gabriela Falkner

Gymnastik im Damenluftbad,
Kurhaus Sennrüti Degersheim, um 1920
Archiv Hanni Diethelm-Grauer, Degersheim

Schwimmfest im Landerziehungsheim
Glarisegg bei Steckborn, 30. August 1903
Staatsarchiv St.Gallen